

Amtlicher Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bringt der Vorsitzende das Dankschreiben des Generals der Infanterie...

Der Herr Magistrat teilt den Geschäftsbericht der Trottoir-Kommission pro 1876 zur Kenntnisnahme mit.

Die Taubengasse an einer Seite; die Mittelstraße an beiden Seiten; die Schulgasse an beiden Seiten...

3948,76 Meter Granitplatten, 278,38 Kalksteine...

Die Cinnabomen haben betragen 56742 M. 95 S., die Anagaben dagegen 55443 M. 24 S.

Die Veranlagung hat Kenntnis genommen.

Der Kaufmann Finger hat den für den Preis von 135 M. jährlich erpachteten Holzplatz...

Der Magistrat beantragt, da zur Zeit eine Konkurrenz für gedachten Lagerplatz nicht vorhanden...

Die Veranlagung verlag das geringfügigen Gebots halber die Genehmigung der Zuschlagserteilung.

Der Magistrat beantragt, die Anschaffung neuer Mäusen (und zwar 4 Tuchböden zu 12 1/2 M. für die Offiziere = 50 M. und 50 Dreilöcher zu 6 M. für die Mannschaften = 300 M. zusammen 350 M.)...

Der Magistrat beantragt, die Anschaffung einer neuen zum Abgrosen eingerichteten Karrenspitze mit 4 1/2 zölligen weiten Cylindern, 6,8 Meter Länge...

Die Veranlagung bewilligt die geforderten 1350 M., ersucht dabei aber den Magistrat vor Beschaffung dieser Spritze sich von den Resultaten der kürzlich in Stuttgart stattgehabten Ausstellung von Feuerlöschapparaten Kenntnis zu verschaffen.

5) Von dem Seitens des Magistrats mitgetheilten Berichte der Deputation für das Einquartierungs- und Wohnraumwesen pro 1876 nimmt die Versammlung Kenntnis.

6) Der Magistrat legt die Rechnung der Quartier-Amts-Kasse für das Jahr 1876 zur Superrevision und Dedargue-Erteilung vor.

Die Versammlung erteilt dem Rechnungsleger Dedargue. 7) Der Magistrat beantragt mit der Anschaffung eines 6 fährigen Pflöfers von Haag & Comp. in Frankfurt a. M.

Die Versammlung bewilligt die verlangten 240 M. vorbehaltlich der Frage, wer diese Summe schließlich zu bezahlen habe — die Stadt oder Herr Voelk.

9. Von verschiedenen Bewohnern der Margarethen- und Hedwigsstraße ist das Ansuchen gestellt, die Kanalisation eines Theils der Hedwigs- und Margarethenstraße bewirken zu lassen.

Die Kosten eines 27 resp. 33 Centimeter weiten Thonrohrkanals sind auf 4500 M. veranschlagt.

10. Der Magistrat beantragt, dem Vorschläge der gemischten Kommission entsprechend, 1) sich mit der schleunigen Aufstellung eines Registrators...

2) zur Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte sowie zur Bestreitung des sonstigen unvermeidlichen Büroauskosten-Aufwandes auf die Zeit vom 1. September cr. bis ultimo März a. fut. ein Posthale vom 4000 M. zu kaufen...

Die Versammlung beschließt die Vertagung der Angelegenheit auf 4 Wochen, ist aber damit einverstanden, daß die provisorisch fungierenden beiden Beamten — Registrator und Materialien-Berwalter — vorläufig weiter fungieren, bewilligt die dazu nötigen Gelder...

11. Der Magistrat beantragt für das 1877. Steuerjahr Wahl der 7 Mitglieder der Revision-Kommission, welche nach § 23 des hiesigen Grund- und Miethsteuer-Regulatives über Reklamation zu entscheiden hat.

12. Der Herr Bürgermeister Freiherr von Hagen hat beim Magistrat beantragt, beschließen zu wollen: 1) daß das Etatjahr der Stadt und des Haushalts aller unter städtischer Verwaltung stehenden Institute vom 1. April 1878 an mit dem 1. April beginnt und mit dem 31. März des darauf folgenden Jahres schließt;

2) daß für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1878 die von den städtischen Behörden genehmigten Etats pro 1877 verhältnismäßig prolongirt und

3) daß die Rechnung pro 1. Quartal 1878 mit der Rechnung für das Etatjahr 1877 verbunden, auch

4) die Termine zur Aufstellung der Etats und Legung der Rechnungen um je 3 Monate prolongirt werden.

Das Magistrats-Kollegium hat die Annahme dieser Anträge beschlossen mit der alleinigen Modifikation ad 1 derselben, daß es bezüglich der Subsidiar-Kasse auch ferner bei dem bisherigen Verwaltungsverfahrens, und bezüglich der Sparrasse bei den Kalenderjahren mit Rücksicht auf die

eigenthümlichen Verhältnisse dieser beiden Institute, sein Bewenden behalten müsse.

Die Versammlung ist mit obigem Antrage einverstanden. Hierauf geschlossene Sitzung.

Bericht

des Sekretärs des Vörendereins in Halle a. S. am 6. September 1877.

Weizen 1000 Kilo, geringer 180-204 M., besserer 207-216 M., feiner 219-225 M., feinsten 228-231 M., für die feinsten Sorten nur die Stimmung gut.

Roggen 1000 Kilo, 159-168 M., feiner trockener 171-174 M., bei feinem Angebot.

Gerste 1000 Kilo, Landgerste 168-179 M., besserer 182-189 M., feine und Oberalter 192-200 M. Die Zufuhren waren klein bei jämlicher Bedacht.

Hafers 1000 Kilo alter 168-177 M., neuer 147-150 M. Völlentrichte 1000 Kilo, Futtererbsen 162-168 M., Erbsen per 50 Kilo 13,50-15 M.

Küchsen gebodene, rauchfrei, per 50 Kilo süße bis 30 M., saure bis 38 M.

Kämmel 50 Kilo, 42-45 M., Waizen 1000 Kilo, 139 M.

Dellasten 1000 Kilo, Raps bis 350 M., Rübsen 330 M., Dotter 304-310 M., blauer Mohr per 50 Kilo 22-23 M., grauer 19-20 M.

Stroh 50 Kilo, 24,50 M., feil. Rind 50 Kilo 36,50 M., geboren. Rindfleisch 50 Kilo, 5,25-5,50 M.

Futtererbsen 50 Kilo, 7,50-7,75 M., Weizenhaalen 5,25-5,50 M., Klee, Roggen 6,50-6,75 M., Weizenhaalen 5,25-5,50 M.

Wiesengras 5,75 M., Dellasten 50 Kilo, 7,30-8 M., Senf 50 Kilo, 3-3,50 M., Erbsen 50 Kilo, 2,50 M.

Bemerktes.

Ueber den Fürsten Bismarck in Gastein wird der Wiener Presse aus diesem Badeorte folgendes geschrieben: „Noch ehe die Saison ihrem Ende sich zuneigt, hat unsere

Rückseite eine illustre Bedeutung durch die Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers erhalten, der seit 10 Tagen mit seiner Familie hier weilte. Fürst Bismarck scheint sich nicht des besten Gesundheitszustandes zu erfreuen; vor einigen Tagen erkrankte der Reichskanzler spät in der Nacht an einer so heftigen Kolik, daß der behandelnde Badearzt Dr. Härdil um 2 Uhr Morgens geweckt und zu dem Kranken geholt wurde. Wie in Kissingen, ist der Fürst auch hier nirgends sichtbar, man sieht ihn weder auf der Promenade, noch beim Straubinger, noch auf dem Waldwegen, die alle Welt einschlägt — wie man berichtet, ist Fürst Bismarck tagüber mit Arbeiten beschäftigt und gönnt sich nur kurze Zeit der Erholung, die er in dem Gärtchen seines Hauses zubringt. — Dieser Mitteilung des Wiener Blattes wollen wir eine kleine Anekdote beifügen, welche der Fester Lloyd als Thatsache berichtet: „Eine militärische Persönlichkeit, welche gleichzeitig mit dem Fürsten Bismarck in Gastein die Kur gebraucht, hatte ihn längere Zeit mit tiefen Betrachtungen über die Hohen und Chancen der kämpfenden Armeen unter. Iken und endlich, als der Fürst gar keine Miene machte, auf das Thema einzugehen, ohne Weiteres gefragt: „Und Sie, Herr Reichskanzler, was denken Sie darüber?“ — „Ich denke“, erwiderte der Fürst, „daß jede Armeen genau die Schlage erhält, die sie verdient.“

Die diesjährige Weinlese hat einen Preiser um 11. auch zu folgendem Preise begünstigt. In der „Neuzener Zeitung“ ist er ent alten und gar rührend zu lesen. „Heut“ an diesem frohen Feste freut sich jedes Menschenkind“, beginnt der Dichter und zeigt dann wie man sich freut:

Man trinkt Kaffee und ist fröhlich, Man erzählt vom letzten Kriege, Als die Deutschen Feinde suchten, Weiter eilen bis zum Siege!

Aber nicht Alle freuen sich bei Kaffee und Kuchen. Es giebt auch manche trauernde Witwe:

„Um den Satten auch sie klagen, Der den Tod im Kampfe fand, Welcher häufig, so zu sagen, Oftmals mit dem Tode rang!“

Aber der Gute tröstet die Witwen und die Bräute: „Heute wird doch dies vergessen, Denn die Heiligkeit ist hoch, Damals wurden alle Pressen Einen Heidenkatalog!“

Doch genug. Wir freuen uns des Dichters wegen, daß er Müller heißt. Nur dadurch kann er der ihm drohenden Unsterblichkeit entgegen!

(Schon der Hölzer gegen Füllnis u. s. w.) Ein Artikel der Deutschen Allgem. Polytechn. Ztg. bepricht in besonders günstiger Weise das von einem Oberst v. Paradis erfundene Verfahren, Hölzer mittels antiseptischer Dämpfe zu imprägniren. Durch dasselbe soll nicht nur frischen Hölzern aller Gattungen und Abmessungen jeder gewöhnliche Grad der Imprägnation und Trockenheit erteilt, sondern es sollen auch überhäufige Hölzer und solche, die bereits in der Zerlegung begriffen waren, derart zubereitet werden können, daß ein Fortschreiten der Fäulnis vollständig verhindert wird. Auch gegen die Angriffe der Insekten und selbst der sonst alles zerstörenden Bohrmuschel (Teredo navalis) soll diese Zubereitungsweise Schutz gewähren.

Der lin. 1. September. Fürst Bismarck scheint ein ganz besonderes Gewicht auf seine Besitzungen in Lauenburg zu legen und deren Vergrößerung und Hebung nach allen Seiten im Auge zu haben. Vor Kurzem hat derselbe erst

zwei bedeutende Güter in der Nachbarschaft erworben, um durch dieselben seine Besitzungen zu arrondieren. Gegenwärtig läßt er auf denselben eine großartige Fingel nach dem neuesten Muster bauen, um die dort fabricirten Fingel für die auf seinen Besitzungen projectirten großartigen Neubauten zu benutzen. In den ausgedehnten Forsten ist eine rationelle Bewirtschaftung eingeführt, deren Fortschritte der Fürst selbst mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, und von der er sich eine wesentliche Verbesserung des Waldstandes seiner Besitzungen verspricht. In Friedrichshagen, wo früher eine ausgedehnte Restauration bestand, die von den Hamburgern sehr viel besucht wurde, ist das Hauptgebäude derselben, da ein geheimer Restaurateur nicht gefunden werden konnte, um die Wirtschaft fortzusetzen, zu einem Schlosse umgebaut, und jetzt vollständig wohnlich eingerichtet. Fürst Bismarck hat diesem Umbau selbst großes Interesse gewidmet und namentlich über die Decorationen der einzelnen Räumlichkeiten, welche von berliner Künstlern und Handwerfern ausgeführt sind, sowie über die Möblirung derselben Bestimmungen getroffen. Auch ist der an das Schloß stoßende Park mit einer hohen Mauer umgeben, um die Blüthe der Zubringlichen abzumehren. Fürst Bismarck findet an seinem neuen, jetzt wohnlich eingerichteten Besitztum so großes Gefallen, daß er auch in diesem Herbst sich längere Zeit dort aufzuhalten gedenkt und sich dort namentlich in dem herrlichen Wald und dem vorzüglich geschönten Wilt-

stand dem edlen Waldwerk hingeben wird. Man erwartet ihn dort jedenfalls im Laufe des Octobers. (Kaiser Wilhelm in Schwarzburg als Organist.) In dem Jahre, wo der verlorbene Rudolphstädter Fürst Friedrich Günther Senior des Fürstenthums Schwarzburg wurde (1835), machte er eines schönen Tages von Schwarzburg aus einen Ausflug nach Kaulingele. In einiger Entfernung von den berühmten Klostermühen hörte der Fürst, der gerade einige Herren zum Besuche bei sich hatte, Orgel, der gerade einige Herren zum Besuche bei sich hatte, Orgel, der gerade einige Herren zum Besuche bei sich hatte, Orgel, so daß dieser glaubte, er hätte einen musikalischen Kollegen vor sich. „Sie spielen wohl auch Orgel?“ fragte der Besucher und stand auf. „Ein wenig“, antwortete der Fremde, nahm gleichzeitig auf der Orgelbank Platz, registrierte und begann einige Stücke zu improvisiren. Und wer war der neue Orgelspieler? Kein Anderer, denn Prinz Wilhelm von Preußen, der jetzige Kaiser Wilhelm. Und was ist aus der Orgel geworden? Sie wurde bald darauf für die Schloßkapelle in Schwarzburg erworben. Ihr Erbauer aber, Wengler sen. in Paulinelle, lebt noch heute und ist Gast-

hofbesitzer. Diese süßliche Kaiserankete schreibt ein Freund des Blattes an die Redaction des „Daheim“.

S.-Acad. Freitag 5 Uhr für Damen.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.													
Abgang													
Nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.	Nm.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 ⁴²	7 ⁰⁴	10 ¹⁰	1 ²⁴	2 ⁴⁶	4 ⁰⁸	5 ³⁰	7 ⁵²	9 ¹⁴	10 ³⁶	11 ⁵⁸	1 ²⁰	2 ⁴²
Magdeburg	5 ⁴²	7 ⁰⁴	10 ¹⁰	1 ²⁴	2 ⁴⁶	4 ⁰⁸	5 ³⁰	7 ⁵²	9 ¹⁴	10 ³⁶	11 ⁵⁸	1 ²⁰	2 ⁴²
Nordh.-Cassel	5 ⁴²	7 ⁰⁴	11 ²⁴	1 ²⁴	2 ⁴⁶	4 ⁰⁸	5 ³⁰	7 ⁵²	9 ¹⁴	10 ³⁶	11 ⁵⁸	1 ²⁰	2 ⁴²
Soran	5 ⁴²	7 ⁰⁴	11 ²⁴	1 ²⁴	2 ⁴⁶	4 ⁰⁸	5 ³⁰	7 ⁵²	9 ¹⁴	10 ³⁶	11 ⁵⁸	1 ²⁰	2 ⁴²
Thüringen	5 ⁴²	7 ⁰⁴	10 ¹⁰	1 ²⁴	2 ⁴⁶	4 ⁰⁸	5 ³⁰	7 ⁵²	9 ¹⁴	10 ³⁶	11 ⁵⁸	1 ²⁰	2 ⁴²
Berlin	5 ⁴²	7 ⁰⁴	10 ¹⁰	1 ²⁴	2 ⁴⁶	4 ⁰⁸	5 ³⁰	7 ⁵²	9 ¹⁴	10 ³⁶	11 ⁵⁸	1 ²⁰	2 ⁴²
Köln	5 ⁴²	7 ⁰⁴	10 ¹⁰	1 ²⁴	2 ⁴⁶	4 ⁰⁸	5 ³⁰	7 ⁵²	9 ¹⁴	10 ³⁶	11 ⁵⁸	1 ²⁰	2 ⁴²

Sieben und Siebenzigstes Ausschreiben

Provincial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen pro 1. Semester 1877.

Nr.	Beschreibung	Betrag	
		Mt.	Pf.
Es sind überhaupt erf.rrerlich:			
		111,735	89 Pf.
und zwar:			
Tit. I. Litt. A.			
An Brand-Vergütungs-Geldern:			
1) Im Regierungs-Bezirk Magdeburg.			
Für den Brand in:			
1.	Garbelegen am 15. December 1876 (nachträglich)	81	—
2.	Halberstadt am 2. Januar 1877	74	70
3.	Neustadt a. M. am 7. ejd.	108	—
4.	Magdeburg am 25. ejd.	75	56
5.	Genthin am 27. ejd.	5280	—
6.	Scherkeleben am 6. Februar 1877	30	—
7.	Blöden am 7. ejd.	420	—
8.	Eubenburg am 18. ejd.	100	18
9.	Magdeburg am 19. ejd.	11	48
10.	dieselbst am 9. März 1877.	2842	50
11.	dieselbst am 10. ejd.	96	85
12.	dieselbst am 21. ejd.	120	33
13.	Burg am 24. ejd.	75	65
14.	Arneburg am 27. ejd.	1446	65
15.	Magdeburg am 30. ejd.	90	—
16.	Neustadt am 1. April 1877	10	80
17.	Magdeburg am 4. ejd.	27	—
18.	Budau am 4. Mai 1877	182	57
19.	Magdeburg am 16. ejd.	90	—
20.	Wanzleben am 20/21. ejd.	870	—
21.	Neuhaldensleben am 1. Juni 1877 (Witzschlag)	348	75
22.	Burg am 5. ejd.	54	—
23.	dieselbst am 7. ejd.	419	24
24.	dieselbst am 8. ejd.	3690	90
25.	Salzwedel am 9. ejd.	40	50
26.	Budau am 9. ejd. (falter Gewitterschlag)	21	81
27.	dieselbst am 10. ejd.	58	5
28.	Eubenburg am 10. ejd. (falter Gewitterschlag)	30	—
29.	Seehausen i/M am 10. ejd. (Witzschlag)	45	83
30.	Sandau am 12. ejd. (falter Gewitterschlag)	60	75
31.	Tangermünde am 12. ejd. (Witzschlag)	1484	95
32.	Verchow am 28. ejd.	9953	75
Summa im Regierungs-Bezirk Magdeburg		28241	80

2) Im Regierungs-Bezirk Merseburg.			
Für den Brand in:			
1.	Witterfeld am 22. Januar 1877	5709	—
2.	Brehna am 23. ejd.	1200	—
3.	Merseburg am 5. Februar 1877	1846	90
4.	dieselbst am 5. ejd.	735	38
5.	Rahna am 19. ejd.	600	—
6.	Merseburg am 23. ejd.	18	89
7.	Schleben am 2. März 1877	81	—
8.	Reiz am 8. ejd.	10	50
9.	Witterfeld am 23. ejd.	26	92
10.	Mühlberg am 4. April 1877	14154	50
11.	Rahna am 9. ejd.	8621	15
12.	Mühlberg am 12. ejd.	27	—
13.	Torgau am 18. ejd.	405	—
14.	Eisleben am 7. Mai 1877	553	50
15.	Witterfeld am 14. ejd.	45	—
16.	Schleudrig am 5. Juni 1877 (falter Gewitterschlag)	580	50
17.	Riebenwerda am 6. ejd. (Witzschlag)	20338	15
18.	Naumburg am 9. Juni 1876 (falter Gewitterschlag)	88	13
19.	Döben am 10. Juni 1877 (Witzschlag)	108	22
20.	Mühlberg am 16. ejd.	22	20
21.	Eilenburg am 18. ejd.	101	25
22.	Gräfentinden am 20. Juni 1877	1915	50
23.	Eilenburg am 30. ejd.	3655	—
Summa im Regierungs-Bezirk Merseburg		60843	69

3) Im Regierungs-Bezirk Erfurt.			
	Mt.	Pf.	
Für den Brand in:			
1.	Erfurt am 17. Januar 1877	189	—
2.	Schmieda am 31. ejd.	348	75
3.	Erfurt am 4. März 1877	600	—
4.	Thamsbrück am 27. Mai 1877	1215	—
5.	Benediktstein am 12. Juni 1877 (Witzschlag)	2955	45
6.	Heiligenstadt am 19. ejd.	6036	11
Summa im Regierungs-Bezirk Erfurt		11344	31
Hierzu	Merseburg	60843	69
	Magdeburg	28241	80
Summa Tit. I. Litt. A.		100429	80
Tit. I. Litt. B.			
An Vergütungen für niedergelegte Mauern, Pflanzen u.	640	50	
Tit. II.			
An Prämien, Belohnungen und Ersatz für Beschädigungen	1500	—	
Tit. III.			
An Gebühren für Abschätzungen und Taxationen, soweit solche der Societät zur Last fallen	342	86	
Tit. IV.			
An Administrationskosten	1500	—	
Tit. V.			
An Lanteme für Einziehung der halbjährlichen Feuer-Societäts-Beiträge	2719	80	
Tit. VI.			
An außerordentlicher Beiträge zur Verbesserung u. Vermehrung der Beschädigungen	1500	—	
Tit. VII.			
An Vocalmiethe, Aufwartung und Heizung	262	50	
Tit. VIII.			
An Porto- und Contogebühren	271	—	
Tit. IX.			
Insgesamt	2569	43	
Summa		111735	89

Wenn nun die ganze Concurrenz-Summe der beitragspflichtigen Gebäude 271,980,640 M beträgt, so wird der Beitragsfuß pro 1. Semester 1877 auf 5 Pfennige von jedem Hundert Markt Concurrenz-Summe festgesetzt und für hiernach von der Stadt Halle a/S von ihrer vollen Concurrenz-Summe von 2,589,165 Markt überhaupt 1294 Mt. 58 Pf. beizutragen und an die hiesige Provincial-Städte-Feuer-Societäts-Kasse einzufenden. Merseburg, den 14. August 1877.

Die Provincial-Städte-Feuer-Societäts-Direction. v. Tiedemann.

Vorstehendes Ausschreiben bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniss mit dem Bemerken, daß den beteiligten Hausbesitzern wegen Zahlung ihrer Beiträge noch besondere Aufforderung von uns zugehen wird. Halle, den 8. August 1877. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Hausbesitzer Carl Sandow beabsichtigt auf seinem hier am Rittelhofe Nr. 4 belegenen Grundstück eine Werkzeugschmiede zu errichten. In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präsumptivster Frist bei der Polizei-Verwaltung schriftlich anzumelden und zu begründen. Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizei-Sectionariat II, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht bereit. Halle, den 4. September 1877. Der Stadt-Ausschuß.

Submission.

Die Lieferung und Aufstellung eines schmiedeeisernen Brüstungsgitters für die chirurgische Klinik, veranschlagt zu 440 Markt, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis spätestens Mittwoch den 12. September Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Magdeburgerstraße 27, abzugeben, wofür Zeichnungen und Bedingungen innerhalb der Bureaustunden zur Einsicht anliegen. Halle a/S., den 5. September 1877. Königlich Landbauinspector von Tiedemann.

